



Claudia Katterbauer (im Bild mit ihrem Koch Roland Schupfer) lädt zum Marktfest in die Augustinergasse.

## Eine Gasse für die Gourmets

Am Samstag kochen Spitzenköche unter freiem Himmel

PETER GNAIGER

Als der Salzburger Spitzenkoch Rudi Obauer im Vorjahr von einem Gourmetfestival aus dem Sorrent bei Neapel zurückkehrte, war er beeindruckt und gleichzeitig verärgert. Beindruckt war er von der Organisation und Umsetzung dieses Festivals. „Da waren Spitzenköche, Gourmetjournalisten und sogar der Chef des Guide Michelin eingeladen“, sagt er. Verärgert war er, weil er in Österreich und im Speziellen in Salzburg bisher kaum derartiges erleben durfte. Obauer fordert vor allem die heimische Politik auf, mehr Geld für die Ausrichtung solcher Festivals bereitzustellen. Immerhin sei das ein für Österreich nicht zu verachtender Wirtschaftsfaktor. Obauer kritisiert, dass in Österreich nur Fastfood und Convenience permanent Flagge zeige. „Sie müssen ja nur auf den Fußballplatz gehen“, sagt er. „Was sieht man da? McDonalds und Coca Cola.“ Dabei sei es heute gesellschaftspolitisch von enormer

Bedeutung, gutes und gesundes Essen endlich als Kulturgut zu begreifen.

Ähnlich sieht das Claudia Katterbauer. Sie rührt zwar seit fünf Jahren in der Gourmetszene kräftig um. Sie zählte etwa zu den Ersten, die in einem Sterne-Restaurant regelmäßig Kinder-Kochkurse veranstaltete und lädt auch regelmäßig zu Verkostungen in ihr Lokal.

### „Das Wort Gourmet löst Schwellenangst aus“

Das ist inzwischen ohnehin mehr als Genussprojekt zu betrachten. Denn es besteht nicht nur aus einer exzellenten, mehrfach ausgezeichneten Küche, sondern auch aus einer gemütlichen Bar und vor allem aus einem Geschäft, in dem es von der geschmackvollen Dekoration bis zu erlesenen Produkten aus aller Welt alles gibt, was das Herz von Gourmets erfreut.

Allerdings sagt Katterbauer auch, dass sie zur Kenntnis nehmen musste, dass in Salzburg ein

ne Art Schwellenangst bestünde, wenn die Leute hinter einer Eingangstür einen Treffpunkt für Gourmets vermuten. „Über unser Lokal wird in österreichischen Gourmetkreisen viel gesprochen“, sagt sie. Diesen Kreis möchte sie nun gerne einmal durchbrechen, was mit einem seit Monaten geplanten Gourmetfestival gelingen soll. Es wird „Marktfest“ heißen und am 21. Juni von 10.30 Uhr bis 22 Uhr stattfinden. Die ganze Augustinergasse, in der sich auch das magazin befindet, soll zum Straßenfest für Genießer werden. Das Programm kann sich sehen lassen: Einige der besten Köche Österreichs (unter ihnen Jörg Wörther und Thomas Walkensteiner) werden unter freiem Himmel zu moderaten Preisen kochen. Dazu gibt es an Ständen kleine Leckerbissen sowie Verkostungen mit österreichischen Winzern (von Aumann bis Wess). Eine günstigere Gelegenheit, einen Tag lang Gourmet zu spielen, wird es wohl so schnell nicht mehr geben.

# Was ist das Gegenteil von Fußball?

Viele Frauen sind bereits mit ihrer Geduld am Ende. Sie fordern endlich Gegenveranstaltungen zur EURO. Die gibt es jetzt. Und zwar beim Halbfinale.

PETER GNAIGER

Wenn ich mir die Medien so anschau, dann gibt es derzeit etwa 95 Prozent fanatische Fußballfans“, sagt Andrea Kriechhammer. Das ist nicht ganz richtig. Eine von der SN-Verlagsforschung durchgeführte Umfrage zum Start der EURO ergab, dass nur 41 Prozent am österreichischen Fußball, aber doch immerhin 59 Prozent an der EURO interessiert sind.

Kriechhammer kennt sich gut mit Events aus. Seit fünf Jahren veranstaltet sie bereits die WOW. Die Abkürzung steht für „World of Woman“ und Fußball hatte in dieser Welt noch nie einen Platz. Eigentlich hätte ihre WOW am 27. Juni im Gwandhaus stattfinden sollen. Aber da wird nicht Fußball gespielt. Also hat sie es auf den 26. 6. vorverlegt. „Da ist das Halbfinale. Und wenn ich schon etwas frauenspezifisches mache, dann soll es wenigstens eine Alternative zur EURO sein.“

Bei der WOW bereite den Damen etwa eine diebische Freude, dass Männer nur dann teilnehmen dürfen, wenn sie etwas zu ihrer Unterhaltung beitragen. So wie Richie Loidl und Clemens Vogler, die als „Shake the lake Boogie Boys“ auftreten werden. Was es sonst noch gibt? Mode natürlich, Schmuck, Kosmetik und die SN-Astrologin Monika Marquet, die den Gästen allerhand voraussagen wird – aber sicher nicht, wer Europameister wird. „Fußball ist tabu“, sagt Kriechhammer mit einem spitzbübischen Grinsen. „Aber Männer haben nach 23 Uhr Zutritt. Dann können sie sich bei uns von ihrem anstrengenden Fußballabend erholen.“ Denn eines sei auch klar: „Ohne Männer wäre das Leben ziemlich langweilig.“



Josef Gassner (im Bild mit seiner Frau Petra): „Was Frauen wirklich wollen, können wir Männer nie so ganz genau wissen.“

Bilder (2): SN/ANDREAS KOLARIK

„Ich bin mir nicht sicher, ob es ein Gegenteil von Fußball gibt“, sagt dagegen Josef Gassner, der gastronomische Leiter von Schloss Hellbrunn und der Festung Hohensalzburg. Vor ein paar Tagen sei auch er von seiner Frau gefragt worden, ob man sich denn nirgendwo mehr von der EURO erholen könne. Sicher: Manche Lokale riefen bereits fußballfreie Zonen aus. Der Hohlwegwirt bei Hallein etwa.

### Was wollen Frauen? Und wenn ja – wie viel?

Gassner begann mit seinem Geschäftspartner Gerald Stocker an einem Konzept für eine fußballfreie Zone zu arbeiten. Berater hätten ihm etwa empfohlen, frauenspezifische Themenstände im Schlosspark anzubieten. Das sei ziemlich obskur geworden, erinnert sich Gassner. Natürlich sollte es den Charme von „Sex and the City“ haben. Das Spektrum habe von der improvisierten Tupper-Party bis zu einem Vortrag über Sexartikel ge-



Sie möchte die Frauen verwöhnen: Andrea Kriechhammer (l. im Bild mit Sandra Pires und Birgit Indra. Die Hand mit der Laterne gehört übrigens Thomas Nussbichler, der frühestens um 23 Uhr nachkommen darf). Bild: SN/ANDREAS KOLARIK

reicht. Gassner hörte geduldig zu und zog erst einen Schlusstrich unter seine „Event-Idee“, nachdem eine Schoßhündchenparade sowie eine Riesenleinwand für die Ausstrahlung von Rosamunde-Pilcher-Filmen ins Spiel kamen. Da habe er sich gefragt: „Muss man krampfhaft ein eindimensionales Frauenbild entwerfen, um eine Alternative zur EURO zu bieten?“

Jetzt lädt er Frauen am 26. Juni einfach nur nach Hellbrunn ein. Um 19 Uhr erhalten alle Frauen ein Begrüßungsgetränk im Schlosshof. Dann steht eine kostenlose Führung durch die Wasserspiele sowie eine kleine Überraschung beim Fürstentisch auf dem Programm. „Das haben sich die Frauen verdient“, sagt Gassner, der übrigens noch nicht genau weiß, ob er an diesem Abend im Schloss sicherheitshalber nicht doch einen TV-Apparat parat haben sollte. „Denn was Frauen wirklich wollen“, sagt er mit einem Augenzwinkern, „das können wir Männer ja nie so ganz genau wissen.“